



Newsletter vom Naturtheater Renningen

Inhalt

| | |
|---|----------|
| Vorwort | Seite 1 |
| Da musste ich jetzt durch – Rückblick auf den „Jeppe“ | Seite 1 |
| Auch „Jeppe vom Berge“ passte wieder | Seite 3 |
| Interne Vereinsaktivitäten | Seite 4 |
| Zwergenabend | Seite 5 |
| Eine halbe Million Zuschauer | Seite 6 |
| Rückblick auf Schneewittchen | Seite 7 |
| Sommerferienprogramm | Seite 8 |
| Der Schauspielkurs in der 4. Auflage | Seite 9 |
| Die Technik des Naturtheaters wird weiter verbessert | Seite 10 |
| Muss man Othello spielen können??? gut aussehen???? oder was??? | Seite 11 |
| Service | Seite 12 |
| Impressum | Seite 12 |

Redaktion

Waltraut Kruse

Layout

Waltraut Kruse

Liebe Mitglieder, Helfer und Freunde des Naturtheaters Renningen,

„Sehnsucht ist erstickte Freude, Wehmut ist stumpfer Schmerz!“ Wie treffend beschreibt dieses Zitat von Ludwig Anzengruber die Stimmung bei der Dernieren-Feier. Vor allem die Spieler und die Helfer können diesen Abschiedsschmerz – die Wehmut – nachempfinden. Die Spielzeit ist vorbei, wie immer viel zu schnell; die Begeisterung über die eigene Rolle, die erfolgreichen Bemühungen hinter den Kulissen haben zunächst ein Ende. Tränen und Bedauern überwiegen, Trauer und Melancholie sind zu spüren. Die Unterhaltungen kreisen um die Erinnerungen, die Anekdoten, die neu entstandenen Freundschaften, die Pflege von Beziehungen.

Im wohlverdienten Urlaub oder im ablenkenden Alltag entsteht dann schon bald die Ungeduld auf die nächste Spielzeit – die Ambivalenz löst sich dann wieder auf.

Denn das Ende der Spielzeit ist schon der Beginn der nächsten Spielzeit. Die Erwartung, die Spannung liegen bereits in der Luft, auch wenn die neuen Stücke noch unbekannt sind. Die Vorfreude und die Neugier trösten über das Bedauern hinweg.

Dieser Newsletter spiegelt diese Zwiespältigkeit wider; er enthält Rückblicke auf den Jeppe und auf Schneewittchen, auf einzelne Events der vergangenen Spielzeit. Er enthält aber auch einige Aussichten auf 2015, auf den 4. Schauspielkurs mit einem neuen Theaterpädagogen, auf geplante Investitionen, auf die Spielersuche.

Das Naturtheater wünscht allen Zuschauern, Spielern, Helfern und Freunden eine gute Erholung und angenehme Erinnerungen an den Sommer 2014.

Waltraut Kruse
– Pressesprecherin Naturtheater Renningen –

Da musste ich jetzt durch

Rückblick auf den Jeppe

Wie in jedem Jahr wirkten auch in 2014 wieder neue Spieler mit, teils erfahren, teils völlige Neulinge. Julia Bläsi bezeichnet sich selbst als blutigen Anfänger – kaum zu glauben...

Nille verzweifelt an Jeppe

Heute ist der 28. August 2014. Noch zwei Mal. Noch zwei Aufführungen „Jeppe vom Berge“. Noch zwei Mal „Nille“ sein. Noch zwei Mal brüllen, schlagen, treten und zum Ende bitterlich heulen. Und dann nie wieder Nille sein. Nachdem ich nun seit acht Monaten jede Woche Nille war.

Aber jetzt erstmal von vorne. Schon seit langem wollte ich Theater spielen – und schon seit langem kam's nicht dazu. Ich habe keine geeignete Gruppe gefunden, die auch blutige



Nille mit ihrem Meister Erich.

Newsletter vom Naturtheater Renningen

Anfänger nimmt, dann hab ich's wieder vergessen, dann war Anderes wichtiger – wie es eben manchmal so ist. Und dann ging's doch plötzlich ganz schnell. Ich habe gelesen, dass das Naturtheater Renningen immer „Nachwuchs“ sucht, habe mich gemeldet, mir eine Vorstellung angeschaut, mich mit dem Vorstand getroffen, den Workshop bei Christine Bossert besucht und dann im November fest zugesagt, 2014 beim Abenstück mitzumachen.



Nille – immer bei der Arbeit ...

Als unser Regisseur Clemens irgendwann nach Weihnachten dann das Stück und die Rollenverteilung per Mail rumschickte, wurde mir erstmal kurz anders. Ich sollte mit vielen Schlägen und bösen Worten das Stück eröffnen! Nun gut – da musste ich jetzt durch.

Die Proben begannen im Januar. Am Anfang war alles neu. Neue Leute, neue Begriffe, neue Methoden. Doch ganz schnell wurde alles vertraut. Ich wurde vom ganzen Ensemble total nett aufgenommen. Mit manchen wurde ich schneller warm, mit anderen langsamer – aber am Ende tatsächlich mit jedem Einzelnen. Ich freue mich sehr, dass ich auf so ein offenes Ensemble gestoßen bin – und dass ihr mich alle so gut aufgenommen habt. Danke!

Die Proben bestanden zunächst aus Text. Betonung üben, Text lernen – und: ein Gefühl für die Rolle zu bekommen. Hasst Nille Jeppe? Oder ist da – irgendwo – auch noch Liebe, Zuneigung? Vielleicht Mitleid? Oder pure Verzweiflung?

Ich ging jeden Samstag gerne zur Probe. Aber so richtig begann es mir Spaß zu machen, als wir anfangen, regelmäßig draußen zu proben – die anfänglichen Proben fanden aufgrund Kälteempfindlichkeiten mancher nämlich im Vereinsheim statt. Einen riesigen Motivationsschub bekam ich, als wir ab Mitte Mai in Kostümen probten: Die Kulissen standen größtenteils, die Kostüme passten größtenteils – und der Text saß bei allen (größtenteils). Ich hatte das Gefühl, jetzt wird's – aber bis zu den Aufführungen ist ja noch viiiiiiel Zeit. So probte es sich also ganz gut. Dieses gute Proben-



... ohne Hilfe von ihrem Jeppe.

gefühl legte sich allerdings ziemlich schnell. An Pfingsten hatten wir zwei Wochen probefrei. Ich glaube, wir freuten uns alle auf freie Samstage, mal weg fahren zu können. Aber die erste Probe danach war eine gefühlte Katastrophe! Vieles war weg – aber nur noch ganz wenig Zeit bis Premiere! Plötzlich kamen bei mir ziemliche Zweifel auf – das Stück kam mir total langweilig vor (klar! Ich hatte es ja auch schon 100 mal gesehen...), ganz vielen Ensemblemitgliedern ging es genau so. Dazu kam ein emotionsgeladener Regisseur...

Die Generalprobenwoche hat dennoch so viel Spaß gemacht! Vor der Generalprobe wäre ich fast gestorben – dafür war ich vor der Premiere dann ganz entspannt! Ich war sehr begeistert von uns allen an der Premiere! Ich versuchte, alles hinter den Kulissen mitzubekommen. Und noch nie habe ich bei unserem Ensemble so viel Spielfreude gesehen wie an diesem Abend! Noch nie wirkte Jeppe so betrunken – noch nie machte sich der Hofstaat so einen Spaß daraus, den Bauern so richtig zu verar.....

Nille und das Publikum

Und zum ersten Mal erfuhr ich, was die Reaktion des Publikums so bewirken kann. Was Lachen oder Applaus ausmachen....

Ich bin mir ziemlich sicher, dass mir ab September etwas fehlen wird. Nille wird mir fehlen, Jeppe wird mir fehlen – das Naturtheater und das Ensemble werden mir fehlen!

Ich genieße jetzt erstmal die freien Samstage, freue mich darauf, mal wieder über's Wochenende weg fahren zu können und dann freue ich mich aber auch schon wieder auf Januar. Dann geht's wieder von vorne los – und ich bin jetzt schon gespannt, welches Stück und welche Rolle mich da erwarten werden.

Auch „Jeppe vom Berge“ passte wieder

Die Sicht von außen ist immer wieder spannend und vor allem aufschlussreich, um dem Tunnelblick zu entgehen. Als Insider ist man von Anfang an bei den Proben dabei, kennt den Stand der einzelnen Szenen, bekommt deren Weiterentwicklung mit und sieht, woran noch gefeilt werden muss. Das Ergebnis ist schließlich kaum noch überraschend – man hat schließlich schon alles vielfach gesehen. Hier deshalb der Bericht eines „neutralen“ Zuschauers.

Ein treuer Besucher des Naturtheaters

Als längjähriger Besucher des Naturtheaters Renningen bin ich immer wieder erstaunt, mit welcher Sicherheit die Theaterleute Jahr für Jahr ihren Stoff finden. Ein dickes Kompliment allen Beteiligten. Auch der „Jeppe“ bietet wie die Stücke der Vorjahre eine ausgewogene Mischung aus Ernst und Komik, Niveau und Unterhaltung.

Jeppe vom Berge, ein schwacher Charakter, ein Säufer und Nichtsnutz, wird eines Tages ein übler Streich gespielt, der ihn fast das Leben kostet. Es dauert eine Weile, bis Jeppe merkt, dass er sich zum Gespött der Leute hat machen lassen, doch als er es erkennt, ändert er sich, besinnt sich darauf, wer er ist.

Das ist der Stoff für viele komische, groteske und schräge, aber auch nachdenkliche Szenen. Besonders gefallen hat mir, dass die Inszenierung ihre Anspruchslinie strikt einhält und nie den Verlockungen erliegt, abzugleiten in klamaukige Comedy, turbulenten Boulevard oder gar plumpe Zoten. Dazu passt das zurückhaltende Agieren der Schauspieler. In ihrer hintergründigen und skurilen



Das Ensemble des „Jeppe“

Spielweise bleiben sie sehr diszipliniert und immer bemüht, die Schwelle zu Derberem nicht zu übertreten; von leichten Andeutungen wie es anders gehen könnte, einmal abgesehen.

Das alles mag ein wenig gegen den Mainstream sein, erhöht aber die Glaubwürdigkeit des Stücks. Denn bei aller Komik hat das Stück ja durchaus Tiefgang und regt zum Nachdenken an.

Das Bühnenbild

Sehr gelungen ist das Bühnenbild mit drei Gebäuden (Wohnhaus, Palast, Wirtshaus), zwischen denen das Geschehen pendelt, so dass die volle Breite der großen Bühne genutzt ist. Unvergleichlich, das will ich unbedingt noch erwähnen, ist das Ambiente des Naturtheaters, mitten im Wald gelegen und von großzügiger



Jeppe tanzt mit der Frau des Verwalters.



Die Kulisse fand wiederum einhellige Begeisterung.

Newsletter vom Naturtheater Renningen

Offenheit. Wenn dann die Abenddämmerung hereinbricht, die Sterne am Himmel aufleuchten und der Wald seine typischen Geräusche beisteuert, dann wird die Aufführung zu einem Erlebnis, das mir kein anderes Theater im Umkreis bieten kann. Ich jedenfalls komme gern ins Naturtheater und würde mir weitere Aufführungen wie den „Jeppe“ wünschen. Den Theatermachern wünsche ich weiterhin ein glückliches Händchen bei der Auswahl und Inszenierung seiner Stücke. Und wenn es dem Verein gelingt, auch künftig die Linie der niveauvollen Unterhaltung beizubehalten, wird es sicher nicht nur von mir als ernsthafte Amateurbühne der Region wahrgenommen – wenn es die nicht schon ist.

Stefan Koch, September 2014



Details der Kulisse; die Besucher waren wie immer davon begeistert.

Interne Vereinsaktivitäten

Auch außerhalb der Vorstellungen gibt es gemeinsame Aktivitäten der Ensembles. Vor allem das Ensemble von Theater für die Familie hat seine Traditionen aufgebaut und etabliert.

Kinoabend mit dem Ensemble

Es ist Mittwoch, der 23. Juli 2014 und Nachmittagsvorstellung im Theater für die Familie. Das Wetter ist super und die Vorstellung verläuft reibungslos. Wie schon seit vielen Jahre ist es auch in diesem Jahr wieder Tradition, das wir nach der Vorstellung gemeinsam ins Kino gehen. Um 20:15 Uhr beginnt der Film „Tammy - Voll abgefahren“ im Kino in Weil der Stadt. Da zwischen Vorstellungsende und Filmbeginn noch genügend Zeit ist, haben wir uns Pizza ins Theater bestellt. Diese kommt leider mit etwas Verspätung und



Nicht nur auf der Bühne ein tolles Ensemble – Theater für die Familie

so knurren die ersten Mägen schon mächtig als der Pizzabote mit den riesigen duftenden Kartons ins Theater kommt. Hungrig stürzen sich alle auf die warmen Pizzastücke. Außerdem gibt es noch zwei Salate, die Spieler extra mitgebracht haben. Da das Wetter schön ist, sitzen wir draußen, essen, quatschen und albern herum.

Dann ist es auch bald schon Zeit aufzubrechen. Schnell verteilen sich alle Kinobesucher auf die Autos und die Autokolonne begibt sich auf den Weg nach Weil der Stadt. Zum Glück haben wir Karten vorbestellt. An der Kinokasse verursachen wir mit unserer Gruppe von 24 Personen mal wieder etwas Chaos und Stau an der Popcornkasse. Aber das ist man in Weil der Stadt von uns schon gewohnt. Im Kinosaal sind außer uns nur noch 4 weitere Personen. Das beruhigt mich sehr. Denn erfahrungsgemäß sind wir eine recht laute und aufgeweckte Gruppe. Nach vielem Plätzetauschen hat dann endlich jeder seinen gewünschten Sitzplatz gefunden und alle Getränke und Süßigkeiten sind eingekauft und es kehrt Ruhe ein. Der Film beginnt. Es ist ein sehr lustiger Film und die Stimmung ist wie immer gut.

Nach dem Film werden alle von ihren Eltern abgeholt und ich fahre zufrieden nach Hause. Auch hier kann ich nur wieder sagen, dass es ein sehr schöner Tag war und ich freue mich auf nächstes Jahr!

Theresa Müller, August 2014

Zwergenabend

Schon seit vielen Jahren gehört die Abendvorstellung von Theater für die Familie zur festen Tradition; für viele Kinder ist es ein Erlebnis, noch spät abends mit den Eltern die Vorstellung zu besuchen und anschließend durch die Dunkelheit zurück zum Parkplatz zu laufen.

Spielen bei Scheinwerferlicht

Am Freitag, den 1. August 2014 war es mal wieder soweit. Die Abendvorstellung vom Theater für die Familie stand vor der Tür. Für uns ist das immer etwas ganz besonderes, da wir ja sonst immer nachmittags Vorstellung haben. Die Stimmung war dementsprechend gut und ausgelassen, als die ersten Spielerinnen und Spieler lachend das Vereinsheim betreten. Die meisten voll bepackt mit Rucksäcken, Isomatten und Schlafsäcken. Denn es ist mittlerweile zur Tradition geworden, dass wir nach unserer Abendvorstellung noch gemeinsam grillen und im Vereinsheim übernachten.



Viele Besucher waren auf das Motto „Zwergenabend“ eingestimmt ...

Doch jetzt hieß es erst einmal Bühne einrichten, Requisiten und Kostüme zurechtlegen und ab in die Maske. Und um 20:00 Uhr ist es dann endlich soweit. Das erste Klingeln, das zweite Klingeln, das dritte Klingeln und los gehts. Die Vorstellung verläuft reibungslos und die Zwerge können endlich einmal ihre Laternen mit den elektrischen Teelichtern anmachen, wenn sie sich auf den Weg ins Bergwerk machen. Das Spielen bei Scheinwerferlicht ist auch etwas ganz besonderes. Nach dem Schlussapplaus kommen dieses Mal viele verkleidete Zuschauer, um sich Fotos zu kaufen und Autogramme zu holen.

Nachdem dann auch der letzte Zuschauer gegangen war, hieß es hinter der Bühne „Grill anwerfen“. Zum Glück ist unser Prinz auch in der Technik tätig und legte uns erst einmal Stromkabel

nach draußen und organisierte ein paar Boxen. So hatten wir bald Licht, schöne Musik und die Grillkohle war auch schon bereit für unsere Würstchen und das Fleisch. Schnell haben wir unsere mitgebrachten Salate nach draußen gebracht, Bierbänke und Tische zusammengeschoben und Teller rausgebracht. Es war ein sehr milder Abend und die Stimmung war ausgelassen. So begaben wir uns auch erst weit nach Mitternacht nach Drinnen. Doch auch hier hieß es noch nicht schlafen gehen. Die Nachtlager wurden zwar schon gerichtet, aber es wurden noch DVDs angeschaut. Beamer und Leinwand waren schnell aufgebaut und auch der Film war relativ schnell ausgesucht. Unsere beiden einzigen Jungs hatten jedoch um zwei Einschränkungen gebeten. Es durfte in dem Film nicht getanzt und nicht gesungen werden. Naja das ließ sich einrichten. Ich bin ehrlich gesagt schon in der ersten Hälfte des ersten Films eingedöst und war froh, als gegen 3:00 Uhr endlich der Beamer ausgemacht wurde und es tatsächlich auch ruhig wurde. Unglaublich aber wahr. Es haben offensichtlich alle zumindest ein wenig geschlafen.

... am Morgen danach ...

Am nächsten Morgen haben wir kurzerhand beschlossen, unser Frühstück nach draußen zu verlegen. An unserer Frühstückstafel waren alle noch ziemlich zerknittert. Da aber am Samstagabend auch wieder Vorstellung war und zwischendrin ja auch nochmals durch das Vereinsheim geputzt werden sollte, konnten wir nicht bis in den Mittag hinein schlafen und ich habe alle um 9:00 Uhr geweckt. Aber da mussten eben alle durch.

Abschließend kann ich mal wieder sagen, dass es eine gelungene Vorstellung und ein wunderschöner Abend war. Ich freue mich schon auf die nächste Saison und die nächste Abendvorstellung.

Theresa Müller, August 2014



... allen hatte die Verkleidung offensichtlich Spaß gemacht.

Eine halbe Million Zuschauer

Zum ersten Mal im Naturtheater Renningen und ein Empfang mit Blumen, Wein und Gutscheinen für eine Vorstellung in 2015! Das Ehepaar Winkelbach war sichtlich überrascht, als es am Samstag, 2. August, gleich hinter der Kasse vom 2. Vorstand und von „Schneewittchen“, alias Laura Finckh, angesprochen und als 500.000. und 500.001. Zuschauer begrüßt wurde.

Schon nach der Schneewittchen-Vorstellung vom 27. Juli war abzu-sehen, dass der errechnete 500.000. Zuschauer für das kommende Wochenende erwartet werden konnte – sofern das Wetter einigermaßen mitmacht. Der Zwergenabend am Freitagabend war dann auch sehr gut besucht; als dann die Kasse die „Wasserstands-meldung“, d.h. die Anzahl der Besucher durchgab, war klar: bei der nächsten Vorstellung musste der Jubiläumsgast dabei sein. Unklar war die zu erwartende Wetterlage der nächsten Tage, die Prognosen waren unterschiedlich – je nach Wetterdienst, d.h. man musste flexibel bleiben und sich der Realität anpassen.

kurz vor dem Urlaub noch den „Jeppe“ ...

Herr Winkelbach hatte noch am Samstag nachmittag – bei der Aufräumaktion vor der geplanten Urlaubsreise – die alten Zeitungen durchforstet und war auf die Sonderbeilage des Leonberger Wochenblatts mit den Vorstellungsterminen gestoßen. Lt. seiner Aussage standen noch andere Events und Möglichkeiten für diesen Samstag abend zur Diskussion, aber die Entscheidung fiel dann zugunsten von „Jeppe vom Berge“. „Zu unserem Glück“, wie das Ehepaar angesichts des Treffers betonte.

Beide fanden den Jeppe sehr gut gespielt, inhaltlich hat er ihre Erwartungen sogar noch übertroffen. „Es ist auch eine Kritik an der Obrigkeit und an den Beziehungen zu Anderen, vor allem zu Schwächeren! Man sollte sich überlegen, wie man mit Menschen umgeht!“, interpretieren sie das Stück. Sie loben die unterschiedlichen Stimmungen, die Wechsel von Heiterkeit zu Nachdenklichkeit, die während der Aufführung immer wieder erzeugt wurden, die Professionalität der Spieler und der gesamten Organisation der Aufführung.

Angenehm überrascht waren sie auch von dem großen, reichlichen Angebot der Wirtschaft, von dem großzügigen Foyer, vom Ambiente, von der Lage mitten im Wald. Werden Sie wiederkommen? Aber bestimmt! Und nicht nur, um die Gutscheine einzulösen!

Waltraut Kruse, August 2014



Familie Winkelmann aus Gerlingen bei der Preisverleihung



Andrang in der Pause bei den Angeboten der Wirtschaft.

Rückblick auf Schneewittchen

„A-buff, A-buff, taräterätätä...“, „Aaaabstimmung!“ wer das Stück nicht gesehen hatte, stutzte und blieb erstaunt stehen. Was war mit den Kindern los? War man sonst gewohnt, dass diese quengelnd und widerstrebend hinter den Eltern auf dem Spaziergang durch den Wald trotteten, waren sie jetzt völlig aufgekratzt und beschäftigt. „Aha! Sie haben Schneewittchen und die 7 Zwerge im Naturtheater gesehen! Und jetzt spielen sie die beeindruckenden Szenen nach“.



Der Hofbote muss auf sich aufmerksam machen

Die Auftritte des Hofboten mit seinen ohrenbetäubenden Kochtopfdeckeln, die demokratische Abstimmungsprozedur der 7 Zwerge hatten es ihnen angetan. Ebenso die Ohrwurmqualität des Zwergensongs, der manche Kinder einen verregneten Sonntag-Nachmittag ausgiebig damit beschäftigte, 10 Mal und öfter hintereinander zu dem Lied durch das Wohnzimmer zu marschieren und für super Stimmung zu sorgen!

Individuelle Zwerge

Die freundliche, chaotische und gefühlvolle Zwergentruppe besteht aus 7 individuellen Charakteren:

- Da ist erstens Waldemar. Er ist der Chef, er liebt die Demokratie und deswegen treffen die Zwerge alle Entscheidungen gemeinsam. Er ist der Fels in der Brandung und hält alle zusammen.
- Der 2. Zwerg ist Mäuseflink. Er ist immer gut drauf, offen für Neues und ständig auf Zack. Die gemütliche Art von Waldemar bremsst ihn oft in seiner Schnelligkeit aus. Als jüngster Zwerg macht er aber schon eine ziemlich gute Figur.



1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 Zwerge – 8!!!

- Das ist... blöd. Nein, das ist Motzlieb, Zwerg Nr. 3. Der kritischste Zwerg. Er findet so gut wie alles blöd, doch tief in seinem Inneren schlummert ein freundliches Wesen.
- Braucht man mal einen guten Rat, kann man sich auf Messerscharf, 4. in der Reihe, verlassen. Er ist ein kleines Genie, behält immer einen kühlen Kopf und hat immer alles im Blick.
- Und wer macht den Zwergen etwas zu essen? Na, Kohldampf natürlich. Am liebsten würde er den ganzen Tag essen. Als Zwerg Nummer 5 sorgt er für das leibliche Wohlbefinden der Truppe.
- Zwerg Nummer 6 ist Stoffel. Er ist immer dabei, doch hat er meistens keine Ahnung um was es geht. Manchmal würde er jedoch gern zeigen was eigentlich in ihm steckt.
- Friiiiedbert! Das mitfühlende Herz der Truppe ist Zwerg Nummer 7 und letzter in der Reihe. Schneewittchen hat es ihm ganz schön angetan. Er ist ziemlich verträumt und verpasst daher manchmal den Anschluss.



Beim Schlusstanzen von „Schneewittchen“.

Newsletter vom Naturtheater Renningen

Was ist sonst noch in Erinnerung geblieben von der Inszenierung? Eine nicht-schwarzhaarige Laura Finkch als Schneewittchen – aber manches schwarzhaarige Baby erblondet im Laufe der Kindheit. Abweichend von der Vorlage war es kein liebliches, braves, fügsames Mädchen – sondern ein selbstbewusster, aufmüpfiger, manchmal auch zickiger Teenager – so wie die heutigen jungen Mädchen nun mal sind. Tamara Kässmann als 8. Zwerg bleibt mit seinem mitreißenden Hip-Hop-Tanz in bester Erinnerung, ebenso seine Art als Möchte-gern-Mitmacher mit frischen modernen Ideen, der aber öfter ins Fettnäpfchen tritt und bei den sehr konservativen Zwergen nicht so gut ankommt.

Eine beeindruckende Königin

Und natürlich die auftrumpfende Stiefmutter von Schneewittchen, mit ihrer – auf sehr altjüngferlich geschminkten und frisierten – Zofe Claire. Unvergessen ist der Wutausbruch, als die Königin mitbekommt, dass ihre Stieftochter immer noch lebt. In der Realität möchte man einem solchen cholerischen Menschen besser nicht begegnen, wer weiß, ob sich da genügend Deckung findet, um von ihren Wurfgeschossen nicht getroffen zu werden. In der betreffenden Szene flüchten die 3 Spiegel in den Palast, um der wütenden Königin zu entkommen. Mancher der kleinen Besucher fand die Königin so sehr zum Erschrecken, dass sie sich beim Schlussapplaus sogar Buhrufe hören musste – Theresa Müller in dieser Rolle wird es verkraften.

Waltraut Kruse / Desirée Schuchert, August 2014



Der hoheitsvolle Tanz der Spiegel und der Königin.



Die Königin bekommt Ratschläge von ihrer Zofe.

Sommerferienprogramm 2014



Teilnehmer des Sommerferienprogramms 2014;
(in der hinteren Reihe 3. v. li.: Susanne Sauer)

Bereits im 10. Jahr beteiligt sich das Naturtheater am Sommerferienprogramm der Stadt Renningen.

Wir bieten den Kindern „einen Blick hinter die Kulissen des Theaters“ inklusiv Besuch der Vorstellung auf den besten Plätzen an. Und unser Angebot wird rege angenommen!

20 Kinder ab 10 Jahren konnten am 27. Juli an unserer Führung durchs Theater teilnehmen. Vier Mitglieder des Ensembles haben jeweils fünf Kinder begleitet. Es ging über die Bühne, hinter die Bühne in den Requisitenschuppen, im Vereinsheim in den Kostümfundus und die Maske, in das Technikgebäude und am Ende zurück in den Zuschauerraum wo unsere Gäste in der 1. Reihe (Mitte) Platz nehmen durften.

Von hier aus konnten sie „Schneewittchen“ hautnah bei Limo und Süßtüte erleben.

Susanne Sauer, September 2014

Der Schauspielkurs in der 4. Auflage

Im Oktober beginnt der neue Schauspielkurs – nun schon zum 4. mal. An 10 Abenden werden Schauspieler und Interessierte zusammenkommen, um die Grundlagen der Schauspielerei kennenzulernen. In diesem Jahr wurde H.P. Wilbert damit betraut, den Kurs durchzuführen.

Schlummernde Talente

In vielen Menschen schlummern beeindruckende Talente, die sich entfalten, wenn sie inspiriert werden.

Mit meinen Workshops möchte ich Euch Impulse liefern, Eure Talente auszubauen und/oder neu zu entdecken. Es wird um Atem – Stimme – Körper und Zusammenspiel gehen. z.B. Wie atme ich richtig und bewusst, was kann ich mit der Stimme alles machen, Aussprache und Sprachbewusstsein, Resonanzräume, Körperbeherrschung und -erfahrung, Szenische Aufmerksamkeit, Raumgefühl und auch Entspannung.

Und wir werden Übungen und Spiele machen, die sich mit Partnersensibilität, Aktivem Zuhören, Aktion-Reaktion, Improvisation, Fantasie, Szenische Aufmerksamkeit, Konzentration, Beobachtung und Reaktionstraining beschäftigen.

Darüber hinaus geht es auch um die Arbeit an einer Rolle, also wie nähere ich mich einer Rolle, wie kann ich eine Figur entwickeln, auf was muss ich achten? Dabei werden wir auf folgende Themen eingehen: innere und äußere Haltung, Wahrnehmung, bewusst machen schauspielerischer Prozesse, Glaubwürdigkeit, Sensorisches Gedächtnis, Vorstellungskraft, Arbeit mit den W-Fragen, Arbeit mit Text, usw.

Und natürlich werden wir spielen, spielen, spielen.

Ich freu ich auf Euch und zähle die Tage, bis es los geht.

H.P. Wilbert, August 2014



H.P. Wilbert bei seiner Vorstellung im Naturtheater.



Abschluss des
3. Schauspielkurses
im Februar 2014



Die Technik des Naturtheaters wird weiter verbessert!

Nachdem das Naturtheater im letzten Jahr die Tontechnik verbessert hat und von Headsets auf Grenzflächenmikrofone umgestiegen ist, ist für die kommende Saison die Lichttechnik an der Reihe. Unsere jetzige Lichttechnik ist nach fast 20 Jahren Dienst, bei Wind und Wetter, reif für den Ruhestand.

Der Zahn der Zeit nagt ...

In dieser Saison hatten wir vor den Aufführungen immer wieder mit größeren und kleineren Problemen beim Licht zu kämpfen. So sind immer wieder Lichtkanäle ausgefallen, d.h. man konnte einzelne Scheinwerfer nicht mehr über das Mischpult in ihrer Helligkeit steuern. Auch ein Brummgeräusch wurde von der Lichtanlage auf die Mikrofone übertragen.

Diese Probleme konnten wir zwar fast alle zu den einzelnen Aufführungen abstellen, doch verursachten sie im Technikteam vor jeder Aufführung viel Stress und Hektik.

Ebenso nagt an den Scheinwerfern der Zahn der Zeit und nach fast 20 Jahren im Freien beginnen diese immer stärker zu rosten.

Vorteile der neuen Lichttechnik

Zum anderen bietet die neue Lichttechnik mit sogenannten LED (=Leuchtdioden) Scheinwerfern eine ganze Reihe von Vorteilen.

- Der erste große Vorteil ist, man kann mit den neuen Scheinwerfern farbiges Licht produzieren. Hierdurch können wir nun endlich Szenen auf der Bühne noch besser unterstützen.
- Ein weiterer Vorteil ist der geringe Stromverbrauch. Bisher benötigte die Lichttechnik fast 20.000 Watt Strom. Mit den neuen Scheinwerfern können wir die Strommenge auf ein Drittel reduzieren, bei gleicher Lichtstärke. Durch die Reduzierung des benötigten Stroms bzw. dadurch, dass die Scheinwerfer jetzt nicht mehr mit Hilfe der Stromleitungen gesteuert werden, kommt es zu keiner Kopplung von Licht und Ton. Einfacher gesagt, das Brummgeräusch auf den Lautsprechern wird in Zukunft verschwunden sein.
- Auch die Witterung kann den neuen Scheinwerfern nichts mehr anhaben, da diese nun die Schutzklasse IP 65 haben. Oder für Nicht-Techniker: die Scheinwerfer sind absolut wasserdicht, man könnte diese sogar unter Wasser betreiben.



- Zum Schluss möchte ich noch einen kleinen Vorteil der neuen Scheinwerfer für das Technikteam nennen. Die neuen sind viel leichter als die alten. Dies bedeutet für das Team eine große Erleichterung beim Aufbau zu Beginn und zum Abbau am Ende der Saison.

Zu den neuen Scheinwerfern wird auch eine kleine bauliche Veränderung kommen.

Die Scheinwerfer, die bis jetzt hinter den Zuschauerreihen, außen am Technikhaus angebracht waren, werden in das Technikgebäude hinein verlegt. Dies bedeutet, dass wir neue, zusätzliche Fenster am Technikgebäude anbringen müssen. Durch diese bauliche Veränderung haben wir

den Vorteil, dass diese Scheinwerfer leichter ausgerichtet werden können, sie vor der Witterung völlig geschützt sind und das ganze Jahr an Ort und Stelle bleiben können. Auf- und Abbau fallen somit weg.

Erneuerung der Steuertechnik

Da das Naturtheater zur nächsten Spielzeit die gesamte Lichtanlage erneuert, muss natürlich auch die Steuertechnik für die neuen Scheinwerfer erneuert werden. Dies bedeutet, dass neben neuen Scheinwerfern auch ein neues, digitales Licht-Mischpult angeschafft wird.



Das Technikteam bei Grabungsarbeiten im Frühjahr.

Newsletter vom Naturtheater Renningen

Durch die neue computerunterstützte Steuertechnik sind wir dann in der Lage, szenisch genau die Bühne auszuleuchten und so die Inszenierung lichttechnisch weiter zu unterstützen.

Die neue sogenannte DMX-Technik erlaubt uns dann auch Special-Effekte mit dem Licht. Bisher konnten wir Scheinwerfer ein- und ausschalten sowie diese in der Helligkeit steuern. Mit der neuen digitalen Technik können wir Farben auf die Bühne zaubern, Stroboskopeffekte (=einen oder mehrere Lichtblitze) erzeugen und vieles mehr.

Frank Schulle, August 2014



Das gesamte Technikteam 2014

Frank Schulle in Aktion: Anbringen der Scheinwerfer vor der Saison

Muss man Othello spielen können??? gut aussehen???? oder was???



Eine hübsche Frau geht an Ihnen vorbei oder ein gut-aussehender Mann – was machen Sie? Wie reagieren Sie auf einen Pfiff? Wie fühlen Sie sich, wenn Sie auf jemanden warten müssen? Wie fühlt man sich in einer Gruppe? Können Sie sich Situationen vorstellen? Können Sie sich das Lachen verkneifen, wenn der Regisseur es verlangt?

Was wird erwartet?

Das Naturtheater steckt schon in den ersten Vorbereitungen für die nächste Spielzeit und sucht für Theater am Abend noch Spieler und Statisten zur Verstärkung des bestehenden Ensembles.

Schauspielerische Qualifikationen werden nicht verlangt; aber was sollte man mitbringen? Wir erwarten etwas Flexibilität und viel Phantasie, eine große Prise Teamfähigkeit, ein Quäntchen Begeisterung, die Bereitschaft, sich auf etwas Neues einzulassen, und schließlich einen Hauch Initiative, um sich bei uns zu melden!



Newsletter vom Naturtheater Renningen

Service

Bitte benutzen Sie folgende Mail-Adressen, wenn Sie uns etwas mitteilen möchten:

vorstand@naturtheater-renningen.de
für Infos an den Vorstand oder an den Verein

newsletter@naturtheater-renningen.de
für Infos zum Newsletter und zur Homepage

pressesprecher@naturtheater-renningen.de
für Anfragen und Infos an den Pressesprecher

spielersuche@naturtheater-renningen.de
nt-pressesprecher@email.de
wollen Sie mitspielen – wollen Sie mithelfen?

Geschenk-Gutscheine

- <http://www.naturtheater-renningen.de/Eintritt/Gutscheine.html>
- gutscheine@naturtheater-renningen.de
- oder im TUI Reisecenter, Renningen

Impressum

Dieser Newsletter wird herausgegeben

vom Vereinsvorsitzenden des
Naturtheaters Renningen e.V.
Dietmar Eger
Jahnstr. 22
71272 Renningen

Tel. 0 71 59 / 51 80

vorstand@naturtheater-renningen.de

Vereinsregister
Amtsgericht Leonberg Nummer 204

www.naturtheater-renningen.de



Spieler gesucht für „Theater am Abend“

Wir suchen:

- Spieler und Spielerinnen ab 16 Jahren zur Verstärkung unseres Spielerteams,
- Spielerfahrung ist wünschenswert, aber nicht notwendig.

Wir bieten:

- einen erfahrenen Theaterpädagogen für die Regie
- ein erfahrenes Ensemble, offen für neue Mitwirkende
- im Winterhalbjahr einen Schauspielkurs bei einem Theaterprofi
- im November einen Workshop beim Regisseur
- engagierte Teams hinter den Kulissen
- eine professionelle Vereinsführung.



Statisten gesucht für „Theater am Abend“

Wollen Sie einmal Theaterluft schnuppern, erste Bühnen- und Spielerfahrung sammeln? Wollen Sie mal etwas Neues ausprobieren? Suchen Sie den Einstieg, um als Spieler vielleicht einmal aktiv zu werden?

Wir suchen:

- Interessierte ab 16 Jahren
- Schauspiel-, Bühnenerfahrung ist nicht erforderlich.

Wir bieten:

- die Möglichkeit, kleine Auftritte unter professioneller Regie publikumswirksam einzusetzen
- einen überschaubaren Probenaufwand.

Bei Interesse melden Sie sich: nt-pressesprecher@email.de
Bitte geben Sie Ihre Kontaktdaten (Mail und Telefon-Nummer) an.

Dietmar Eger / Waltraut Kruse, August 2014